

# M 18 Das erste Friedensgebet im Dom am 16. Oktober 1989 aus der Sicht des IM „Meik Steinbrück“

JM „Meik Steinbrück“, XVIII 4596/89, Teil II, Bot. IV

Dienst Einheit KD Zwickau

Datum 17.10.89

Sichtvermerk **BSU**  
000062

## Treffbericht

Kategorie/Dekname GMB „Meik Steinbrück“

27. Okt. 1989

Datum/Zeit	Treffort	Mitarbeiter	Teilnahme durch Vorgesetzten
16.10.89 15 <sup>00</sup> -15 <sup>30</sup>			
16.10.89 19 <sup>45</sup> -20 <sup>30</sup>	operativ	Hptm. Müller, L.	
Nächster Treff	am <u>18.10.89</u>	Zeit <u>21<sup>30</sup> Uhr</u>	Treffort <u>operativ</u>
Ausweichtreff	am	Zeit	Treffort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
1	1																						1										

OK Geis  
St. Konzil

### Treffvorbereitung:

(z. B. Treff geplant / kurzfristig festgelegt, Kurzfassung des geplanten Treffablaufes, Schwerpunkte der Auftragserteilung, Instruierung, Erziehung und Befähigung)

Der erste Treff wurde außerplanmäßig durchgeführt und dazu genutzt, den 2. K. kurzfristig in die op. Aufgabenstellung zum „Friedensgebet“ am 16.10.89 im Dom Zwickau einzuweisen.  
Zum zweiten Treff erfolgte die Berichterstattung zu dieser kirchl. Veranstaltung.

**KOPIE BSU**

auswertung:

000063

Hinweis auf Inhalt der Berichterstattung, entspricht Auftrag der Einsatzrichtung, Verhalten des IM, Anzeichen von Unehrllichkeit / Unzuverlässigkeit /  
piration, op. Wert und Objektivität der Berichterstattung, Verwertung der erarbeiteten Informationen, ideologische Probleme, erzieherische Maßnah-  
wendungen)

1) Bericht über Besuch des "Friedensgebets" am  
16.10.89 17<sup>00</sup> Uhr im Dom Friedau

Werkung: operative bedeutsam

Dafm. > Lt. KD am Sachverhalt am 16.10.89  
verurformiert;

- Einarbeitung in zusammengefasste Infor-  
an Lt. AKG (bereits am 16.10.89 durch  
Major Nestler erfolgt)
- zum OV "Gier" (Major Nestler)
- zum OV "Hanzel" / OV "Konzept" (Hptm. Weiland)
- zur Überprüf. des JM → Gegeninfo's  
(JM berichtete ehrlich und zuverlässig)

er Auftrag und Verhaltenslinie

7.) Der JM wurde beauftragt, am 18.10.89 um  
19<sup>30</sup> Uhr am Allianzjugendgottesdienst in der  
Evang.-meth. Friedenskirche Friedau  
(mit Pfarrer Theo Lehmann) teilzunehmen  
und diesen umfassend zu dokumentieren  
↳ danach Realisierung Treff

8.) Stimmung u. Diskuss.

merkungen des Dienstvorgetzten

Zwickau, 16. Oktober 1989

BStU

000064

Bericht über das "Friedensgebet" am 16. 10. 1989 im Ev.-lutherischen Dom St. Marien Zwickau

Auftragsgemäß besuchte ich am 16. 10. 1989, in der Zeit von 17.00 Uhr bis 18.45 Uhr das im Ev.-lutherischen Dom St. Marien Zwickau stattfindende "Friedensgebet". Dieses war von Mitgliedern des Konziliaren Prozesses Zwickau organisiert und vorbereitet worden.

Bei meinem Eintreffen am Dom Zwickau stellte ich vor dem Dompfarramt einen abgeparkten PKW aus der BRD fest. Dieser hatte folgendes Kennzeichen: GS-AK 182.

Anwesend waren nach meiner Schätzung ca. 500 Besucher, wobei es sich zum Überwiegenden Teil um Jugendliche bzw. Jungerwachsene gehandelt hat. Der Überwiegende Teil dieser Personen war mit Jeanskleidung bekleidet. Bekannt waren mir nachfolgende Personen:

Pastor [REDACTED]  
Sup. [REDACTED]  
[REDACTED] und Geschwister  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
Pfarrer [REDACTED]

Die Veranstaltung wurde durch Sup. [REDACTED] eröffnet. Er verlas einen Brief von Bischof HEMPEL (Dresden), in dem es um die Festnahmen in den zurückliegenden Tagen in verschiedenen Städten der DDR ging und um die Forderung, diesen Personenkreis wieder freizulassen. Diesen Brief kommentierte [REDACTED] nicht.

Danach ergriff die [REDACTED], das Wort. Sie sagte, daß die Mehrzahl der Inhaftierten bereits wieder auf freiem Fuß ist und nur in Dresden, in Berlin sich noch einige wenige Personen in Haft befinden.

Sup. [REDACTED] setzte dann seine Ausführungen fort und teilte mit, daß in der vergangenen Woche, konkret am vergangenen Freitag, ein Gespräch beim Oberbürgermeister von Zwickau stattgefunden hat, an dem er sowie Sup. [REDACTED] von der Ev.-methodistischen Kirche Zwickau teilnahmen. Es wurde zu diesem Gespräch festgelegt, daß eine entsprechende Pressemitteilung in der "Freien Presse" abgedruckt wird, und er bekam vor dieser Mitteilung einen Entwurf vorgelegt, der dann genauso in der "Freien Presse"/Ausgabe vom Sonnabend abgedruckt wurde.

**KOPIE BStU**

In diesem Gespräch habe sich der OB von Zwickau bereit erklärt, mit Gruppen in der Stärke von 20 bis 30 Mann zu sprechen und Probleme zu erörtern, die zum aktuellen Spektrum gewählt werden können.

Anschließend fand die Predigt statt, die von der Kanzel herab durch Pfarrer [REDACTED] durchgeführt wurde. Das Thema der Predigt war das Verhältnis von Jesus Christus zu seinen Jüngern. Zu vier Punkten der Predigt wurde spontan Beifall gesendet. Das war erstens. Die Partei singt immer das Lied: "Die Partei, die Partei hat immer recht." - aber Pfarrer [REDACTED] betonte, daß die Partei durchaus nicht immer recht hat.

Zweitens. Nur einzelnen Menschen tragen die Verantwortung für die Geschicke unseres Landes, sondern alle Menschen unseres Landes sind dafür mitverantwortlich.

Drittens. Einige wenige Parteifunktionäre und Parteideologen maßten sich das Recht an, einzige Wahrheit zu besitzen, jedoch müßten auch sie begreifen, daß es noch eine andere Wahrheit gebe, nämlich die Wahrheit Jesus Christus.

Viertens. Die Brüder und Schwestern der Gemeinde hätten 40 Jahre lang Blasendienste geleistet, da Jesus Christus herabgestiegen ist und sich auf die gleiche Ebene gestellt hat. Daraus schloßfolgerte er, daß sich der Staat ebenfalls auf die gleiche Ebene stellen müsse und es weder Herren noch Diener geben darf.

[REDACTED] betonte, daß alle Menschen unseres Landes aufgerufen sind, die Geschicke des Landes mit in ihre Hände zu nehmen und sie Kritik üben sollen. Er hob weiterhin hervor, daß bereits früher die Jüngern Jesus durch ihr stilles Leben bewiesen haben, daß nur durch Bedachtheit, Ruhe ihre Aufgabe zu erfüllen ist. Dies müsse man auch in der heutigen Zeit praktizieren.

Ansonsten beschäftigte er sich in der Predigt nicht weiter mit aktuellen oder gesellschaftlichen Problemen.

Anschließend wurden durch 4 Personen, u. a. [REDACTED] Dinge verlesen. Die [REDACTED] sagte, daß die Kirche nicht nur das Rad Gottes sein sollte, sondern die kleinste Zelle des inneren Widerstandes. Sie müßten aus dieser kleinsten Zelle herausgehen und unser Anliegen in die Öffentlichkeit tragen.

Ein weiterer Sprecher dieser Personengruppe sagte, daß Räumlichkeiten in der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden müßten, damit diese Gruppen sich eine Meinung bilden könnten und diese dann dem Staat als Diskussionsgrundlage angeboten werden könne. (Gruppen der Kirche)

Im weiteren Verlauf ergriff Sup. [REDACTED] noch einmal das Wort. Er sagte, daß er jetzt die offene Konfrontation mit dem Staat nicht möchte. Vor allem die Form von Demonstrationen und offenen Aktivitäten auf der Straße.